



Auszug aus:

Bischof, Christine / Weigl, Barbara: Handbuch innovative Kommunalpolitik für ältere Menschen, Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. Berlin 2010, S. 97 - 101

Titel

Gemeinsam älter werden in Olsberg - ein integratives Netzwerk für ältere Menschen mit und ohne Behinderung

Kurzprofil der Kommune

Olsberg im Hochsauerlandkreis besteht aus der Kernstadt und zehn kleineren bis mittelgroßen Dörfern. Die Verantwortlichen der Stadt Olsberg sind sich der Probleme sehr bewusst, die der demografische Wandel mit sich bringen wird: Die Zahl der älteren Menschen nimmt massiv zu, gleichzeitig nimmt die Zahl der jüngeren ab. Schon heute verlassen viele junge Erwachsene das Sauerland, um in den Städten zu studieren oder Arbeit zu finden. Die zur Stadt Olsberg gehörenden Dörfer kämpfen mit Problemen wie fehlender Infrastruktur und fehlenden Einkaufsmöglichkeiten. Kompetenz- und ressourcenorientierten Strukturen in der Seniorenarbeit können hier einen wesentlichen Beitrag zur Förderung von nachbarschaftlichem und bürgerschaftlichen Engagement und damit zur Verbesserung der Lebensqualität im Gemeinwesen leisten.

Ausgangslage Anlass und Motivation

Die Kommune Olsberg suchte nach Wegen der Steigerung der Lebensqualität ihrer Bürgerinnen und Bürger durch Förderung der gesellschaftliche Beteiligung älterer Menschen, durch Förderung des nachbarschaftlichen und gesellschaftlichen Engagements und durch neue kompetenz- und ressourcenorientierten

tierte Angebote in der Seniorenarbeit. Das Josefsheim setzte sich schon seit einigen Jahren mit Empowerment und der Suche nach neuen Konzepten für ältere Menschen mit Behinderung auseinander. So entstand der Plan, ein Netzwerk für ältere Nutzerinnen und Nutzer zu gründen. Auch die ZWAR Zentralstelle NRW, die Beratung und Qualifizierung in der sozialen Arbeit mit älteren Menschen anbietet, hatte sich bereits mit einem Transfer des ZWAR Netzwerkkonzeptes in die Behindertenarbeit auseinandergesetzt.

Zielstellung und Ziel- gruppen

Das ZWAR Konzept wurde in der Seniorenarbeit entwickelt und hat sich dort bewährt. Für das integrative Netzwerk in Olsberg wurde es so angepasst, dass die Belange und Bedürfnisse älterer Menschen mit Behinderung adäquat berücksichtigt werden. Besonders wichtig ist, dass die Netzwerkteilnehmerinnen und –teilnehmer sich auf gleicher Augenhöhe begegnen und es kein Gefälle zwischen „helfenden Ehrenamtlichen“ ohne Behinderungen und „Hilfempfängern mit Behinderungen“ gibt. Gleichzeitig möchten wir die gegenseitige Hilfe und Unterstützung in Netzwerk und Nachbarschaft fördern.

Im Mittelpunkt des ZWAR Netzwerkkonzeptes steht die Gruppe, in der Menschen in vergleichbarer Lebenssituation zusammenkommen. Bei den ZWAR Netzwerken, die sich an Menschen ab 50 Jahren wenden, ist das verbindende Element der Übergang in die erwerbs- und familienarbeitsfreie Zeit. Die Erwerbsarbeit ist beendet, die Kinder sind aus dem Haus. Es stellt sich die Frage nach neuen sozialen Kontakten und sinnstiftenden Tätigkeiten. Das ZWAR Konzept öffnet den Raum für Begegnung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit sich selbst und untereinander. So entwickelt sich nach einer gewissen Zeit ein selbstorganisiertes und selbstbestimmtes Netzwerk mit tragfähigen sozialen Beziehungen, in dem die Menschen gemeinsam älter werden.

Projektträ- ger/Finanzi- erungsträg- er

Das Projekt ist ein Kooperationsprojekt des Josefsheims Bigge, einer Reha-Einrichtung für Menschen mit Körper-, Lern- und Sinnesbehinderungen vom Kindergarten- bis ins hohe Rentenalter, der Stadt Olsberg und der vom Land NRW geförderten ZWAR Zentralstelle NRW als beratendem Projektpartner.

Konzept Leitbild

Ältere Menschen mit und ohne Behinderung haben vergleichbare Bedürfnisse wie Gesundheit, Zugehörigkeit, mitmenschliche Kontakte und sinnvolle Betätigung. Ältere Menschen mit und ohne Behinderung begegnen sich im Netzwerk

über die gemeinsame Lebenssituation des Überganges in den Ruhestand und über existentielle Fragestellungen zu ihrer Lebensphase Alter. Im ersten Schritt geht es um die Förderung von Eigenverantwortung, im zweiten um Mitverantwortung in Form von nachbarschaftlichem und bürgerschaftlichem Engagement.

Projektplanung/ -entwicklung

Begonnen wurde mit der Entwicklung eines Konzepts der Befähigung älterer Menschen mit Behinderung zur Teilnahme an einem sozialen Netzwerk. Der erste Schritt war eine Informationsveranstaltung im Josefsheim für die älteren Nutzerinnen und Nutzer. Ziel war es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu vermitteln, wie es ist, wenn man mit Menschen in der gleichen Lebenslage in Kontakt kommt, sich näher kennenlernt und voneinander erfährt. Im Anschluss führten wir Einzelgespräche mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, um die Erfahrungen der Informationsveranstaltung zu reflektieren und weitere Fragen zum Projekt zu beantworten. An der eigentlichen Netzwerkgründungs- und Informationsveranstaltung nahmen über 100 Olsberger Bürgerinnen und Bürger ab 50 Jahre teil. Zur Zeit hat das Olsberger Netzwerk 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, davon 7 Nutzerinnen und Nutzer des Josefsheims.

Rechtsgrundlagen

Die Initiative wird in Olsberg als freiwillige Aufgabe der Kommune durchgeführt

Finanzierung

Die Kommune und das Josefsheim stellen die beiden hauptamtlichen Kräfte, die das Netzwerk in den ersten 2 Jahren begleiten. Der Raum für das regelmäßige Netzwerktreffen wird von der katholischen Kirchengemeinde St. Martin zur Verfügung gestellt. Die Stadt Olsberg übernahm die Kosten für das Einladungsschreiben zur Netzwerkgründung an ca. 2000 ältere Olsberger Bürgerinnen und Bürger. Weitere Ressourcen (Räume, Material etc ...) wurden von Kommune und Josefsheim zur Verfügung gestellt. Die Aktivitäten des Netzwerkes werden von den Netzwerkteilnehmerinnen und -teilnehmern selbst finanziert. Das Land NRW finanziert die Beratung durch die ZWAR Zentralstelle NRW.

Verankerung in der Trägerstruktur

Die Kommune, das Josefsheim und die ZWAR Zentralstelle NRW arbeiten eng zusammen. Das drückt sich besonders darin aus, dass die hauptamtliche Begleitung des Netzwerkes aus 2 Personen besteht: einer Mitarbeiterin des

und in der Kommunalverwaltung

Josefsheims und einem Mitarbeiter der Stadt Olsberg. Der Stadt Olsberg ist es ein wichtiges Anliegen, mit dem Netzwerk ein Angebot für das selbstorganisierte Engagement ihrer älteren Bürgerinnen und Bürger zu machen und damit die gesellschaftliche Teilhabe dieser Gruppe zu fördern. Um das Netzwerk gut in der Trägerstruktur zu verankern und die Voraussetzungen für weitere Kooperationen zu schaffen, wurde im Vorfeld der Netzwerkgründung ein Multiplikatorentreffen zur Projektvorstellung durchgeführt, an dem über 100 Personen, vornehmlich aus den Olsberger Vereinen, aber auch aus Politik und Verwaltung, teilnahmen.

Einbindung in Netzwerke und beteiligte Akteure

Ein derartiges Netzwerk entsteht nicht von selbst. Es braucht in der Anfangsphase Begleitung durch eine pädagogisch qualifizierte Kraft, die die Selbständigkeit des Netzwerkes fördert. Das bedeutet, dass die Begleitung keine Angebote macht, sondern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Moderation des Gruppenprozesses dabei unterstützt, sich ihrer eigenen Bedürfnisse, Kompetenzen und Fähigkeiten bewusst zu werden und ihre Ideen und Anliegen gemeinsam mit anderen in die Tat umzusetzen. Dabei werden Lernprozesse in Gang gesetzt, die schließlich zu einem selbstorganisierten Miteinander und zur Selbständigkeit der Gruppe führen.

Überwundene und bestehende Herausforderungen

Zur Netzwerkgründung hatte die Stadt Olsberg alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt zwischen 50 und 65 Jahren schriftlich eingeladen. Bei dieser Veranstaltung wurde das ZWAR Konzept vorgestellt und erlebbar gemacht. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernten die Netzwerkbegleitung kennen und wurden in moderierte Kleingruppen eingeladen. In diesen Kleingruppen bekamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen lebendigen Eindruck vom Charakter eines ZWAR Netzwerkes. Es ging um ein erstes Kennenlernen und Mitteilen, um einen Austausch über die aktuelle Lebenssituation, also den Ruhestand oder das Ende der Familienarbeit, um verschüttete Wünsche und Interessen und um das, was die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktuell gern in der Gruppe tun möchten.

**Qualitätssi-
cherung/
verbesserung**

Um den Gruppenprozess weiter zu fördern, fand nach einiger Zeit ein zweitägiges Seminar statt. Hier hatten die Netzwerkteilnehmerinnen und –teilnehmer Gelegenheit für neue und langfristige Planungen. Die bisherige Arbeit wurde reflektiert. Es ging um Streitkultur, Gruppenregeln, die Gestaltung des Gruppenraumes usw. Ein weiteres Thema waren die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Menschen mit und ohne Behinderung. Besonders die Verständigung miteinander, die nicht immer leicht war und auch zu Missverständnissen und Konflikten führte, wurde thematisiert. Hier konnten lösungsorientierte Vereinbarungen für die Zukunft getroffen werden.

**Nächste
Schritte i.S.
von Nachhaltigkei-
t
Zukunftsperspektive**

Bis zum Ende der zweijährigen Begleitungszeit wird es noch zwei weitere Seminare geben. Die Erfahrungen aus den anderen ZWAR Netzwerken lassen uns davon ausgehen, dass bis dahin tragfähige Beziehungen gewachsen sein werden, die den langfristigen Bestand des Netzwerkes gewährleisten.

Fazit

Schon jetzt hat das Olsberger Netzwerk Wesentliches zur Integration und zur Wiederbelebung der Nachbarschaft in Olsberg beigetragen. Menschen mit und ohne Behinderung, die vor der Netzwerkgründung im gleichen Stadtteil lebten und sich nicht kannten, sind sich näher gekommen, organisieren gemeinsame Aktivitäten und unterstützen und motivieren sich gegenseitig. Wenn das Netzwerk älter wird und sich selbst gefunden hat, entsteht erfahrungsgemäß auch bürgerschaftliches Engagement für andere Menschen außerhalb des Netzwerkes.

Sonstiges

Das Josefsheim erhielt für das für das Konzept des Netzwerkes „Gemeinsam älter werden in Olsberg“ den Innovationspreis 2009 der European Platform for Rehabilitation (EPR), einem Zusammenschluss von 28 Rehabilitationseinrichtungen aus 14 europäischen Ländern.

**Kontakt-
daten
Kommunalebene**

Name, Vorname	Norbert Martin
Einrichtung / Institution	Stadt Olsberg
Straße, Haus- nummer	Bigger Platz 6,

PLZ, Ort	59939 Olsberg
Telefon	02962 982 242
Fax	
e-Mail	norbert.maertin@olsberg.de
Internetadresse	

**Kontakt-
daten Pro-
jektebene**

Name, Vorname	Tanja Schnellenpfeil
Einrichtung / Institution	Josefsheim Bigge
Straße, Haus- nummer	Heinrich-Sommer-Str. 13,
PLZ, Ort	53993 Olsberg,
Telefon	02962 800 288,
Fax	02962 800 107
e-Mail	t.schnellenpfeil@josefsheim-bigge.de
Internetadresse	www.josefsheim.net

**Kontakt-
daten Pro-
jektebene**

Name, Vorname	Paul Stanjek
Einrichtung / Institution	ZWAR Zentralstelle NRW
Straße, Haus- nummer	Steinhammerstr. 3
PLZ, Ort	44379 Dortmund,
Telefon	0231 961317 23,
Fax	0231 618 51 72
e-Mail	pa.stanjek@zwar.org
Internetadresse	www.zwar.org

